

Offene Mitteilung an alle Krankenkassen zu den Mrd.-Überschüssen (update2)

Eingereicht von Initiative am 05. Mär 2012 - 06:00 Uhr



Zur Diskussion um Milliarden-Überschüsse eine Mitteilung an die Krankenkassen: "Bitte in neue Behandlungen von [Depressionen](#) und [Burnout](#) investieren, und sozial Benachteiligte Menschen beachten!"

Aus den Nachrichten erfährt man, daß bei den gesetzlichen Krankenkassen einen Überschuss von etwa 3 Mrd. Euro aufgelaufen ist. Inzwischen werden über 4 Milliarden [genannt](#). Ein glücklicher Umstand, der gleich reflexartige Begehrlichkeiten von *außerhalb* des Gesundheitswesens auslöst.

Die 'Dorfinitiative' meint vehement. "Finger weg von dem Geld. Das ist für kranke Menschen da!"

Gleichzeitig wendet sie sich mit zwei öffentlichen Hinweisen an alle betroffenen Krankenkassen. Ihre dringende Bitte: Die Jahrhundertaufgaben Depressionen und Burnout angehen *und* die [Ungleichheit](#) von Gesundheitschancen ein Stück verringern.

Die Engagierten machen auch auf das Vorhaben des Gesundheitsprojektes 'Soziales Dorf' aufmerksam, das Abhilfe schaffen soll.

? Überschüsse im Gesundheitswesen *heilkräftig* investieren

Vor uns liegen Riesenaufgaben. [Depressionen](#) und das [Burnout-Syndrom](#) sind zwar nur *zwei* Gesundheitsaufgaben von vielen. Aber es sind sehr schwerwiegende, die schlimmes, andauerndes Leiden verursachen.

Zu den Gesundheitslasten für Menschen und Krankenkasse kommt eine rabenschwarze Perspektive für die Zukunft. Die WHO hatte bekanntlich schon vor Jahren vorausgesagt, dass Depressionen in nicht allzu ferner Zukunft die [häufigste Krankheit](#) *weltweit* sein wird.

Eine Antwort auf die erfreulichen Mrd.-Überschüsse kann daher nur lauten: "Für neue, möglichst *heilkräftige* Behandlungsmethoden für chronische Erkrankungen einsetzen." Das meint jedenfalls die soziale Initiative dazu, und wünscht sich konkreter "Bitte die Jahrhundertaufgaben Depressionen und [Burnout](#) *besser* ins Visier nehmen!"

? NACHTRAG 22. September 2012:

Laut Mitteilung des BKK-Bundesverbandes ist eben das der mehrheitliche Willen der Beitragszahler. Das wurde in einer [repräsentativen Umfrage](#) im Juni / Juli ermittelt.

Danach wollen drei von vier Befragten (74%) dass das Geld im Gesundheitssystem bleibt und nicht ausgezahlt wird. Ein Anteil von 43% ist der Meinung, dass das Erwirtschaftete in Investitionen für eine Verbesserung des Gesundheitssystems fließen sollte.

"... Viel wichtiger ist den Deutschen die gute medizinische Versorgung schwer Erkrankter und chronisch Kranker." kommentierte BKK-Geschäftsführer Kaltenbach die Umfrageergebnisse.

? "Praxisgebühr & Co. sind Krankheits- und Kostenfallen!"

Was in öffentlichen Diskussionen gern vergessen wird: Die eingeführten Kostenbeteiligungen haben benachteiligte Menschen besonders hart und mit gesundheitlichen Folgen getroffen. Längst gehen viele nicht mehr zum Arzt, weil das Geld für die Praxisgebühr fehlt.

Das ist ein besonders widersinniger Zusammenhang, der unbedingt beendet werden muß! Erkrankungen verschwinden nicht von selbst, auch nicht bei armen Menschen. Der Boomerangeffekt: Die Beitragszahler zahlen kurze Zeit später *umso mehr* drauf.

Ähnlich sieht es bei fast allen Formen von Selbstbeteiligungen und Zuzahlungen aus. Erwerbsloseninitiativen machen die Erfahrung, daß die Inanspruchnahme *selbst dringender gesundheitlicher Versorgung* in großem Maße vermieden wird.

Die aktuelle Diskussion um die aufgelaufene Reserven ist eine gute Gelegenheit, um über sinnvolle [Änderungen](#) nachzudenken.

**Es folgt ein Hinweis (nicht nur) in eigener Sache:
Projektidee & Vorhaben 'Soziales Dorf im Mühlenkreis'**

? Nachhaltiges Gesundheitsprojekt Depressionen & Burnout - Hinweis an betroffene Menschen, Krankenkassen und die [Gesellschaft](#)

Seit mehreren Jahren gibt es die Idee für ein *soziales*, ökologisches und kulturelles Gemeinschaftswohn- und Lebensraumprojekt für den ländlichen Raum des Kreises Minden-Lübbecke (NRW).

Nach anfangs *vor allem sozialen* Zielen (auch ökologisch, mit gesundheitlichen Merkmalen) ist das '[Dorfkonzept](#)' über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt worden.

Das Ergebnis ist der Vorschlag eines Pilotprojekts für das Gesundheitswesen, das aus zwei Gesundheitszielen besteht. Das erste ist Gesundheitsvorsorge für sozial Benachteiligte Menschen, das zweite die ganzheitliche Heilbehandlung von Depressionen und Burnout.

Für diese beiden Ziele ist das Grundkonzept für den späteren Lebensraum 'Soziales Dorf' sozial, ökologisch, baubiologisch und räumlich optimiert worden. Das [Gesundheitskonzept](#) ist bzw. derzeit noch bis in Details danach ausgerichtet. Zur Prävention bzw. für therapeutische Anwendungen ist ein ganzes Bündel an *bewährten* natürlichen Methoden vorgesehen.

Seit Frühjahr 2010 engagiert sich eine Engagiertengruppe ([Minden](#) & bundesweit) für die «neue soziale Idee». Die Initiative ist Mitglied im [Armutsnetzwerk](#), das seit 2011 bundes- und europaweit die Interessen armutsbetroffener Menschen wahrnimmt.

In den Social Media ist sie besonders beim Kurznachrichtendienst Twitter anzutreffen.

.. mehr erfahren: [Was ist das 'Soziales Dorf'?](#) | [Kurzfassung](#) | [Fragen \(FAQ\)](#)

Dieser Hinweis ist besonders an die [Krankenkassen in Deutschland](#) gerichtet.

Denn bei einem sozialen Landprojekt mit Gesundheitsausrichtung bieten sich vor allem Krankenkassen als natürliche Projektpartner an.

Initiative 'Soziales Dorf im Mühlenkreis'

[Detlef Müller](#), Minden (NRW)

Anmerkungen:

"Überschüsse müssen im System bleiben!" - eine offene Mitteilung an alle Krankenkassen, mit einem Hinweis in eigener Sache

FOTO: [Lutz Stalknecht / pixelio.de](#)